

# **Wenn ich schon bei Tucholsky gelandet bin ...**

**Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. Mai 2024 23:10**

Tucholsky sah "nur" das elende Sterben im Krieg:

"Diese Bilder rufen. Sie sagen aus von unermeßlicher Qual, von Hunger und Durst, von Hitze und Kälte, von Schmerzen, von faulenden Wunden, von Erniedrigungen, von Stumpfsinn, von Ungeziefer, von stinkendem Stroh, von menschlichen Niedrigkeiten, von Wahnsinn und Tierheit, von Schmerz und Todesnot und endloser, unmenschlicher Einsamkeit. (...) Dein bißchen Sterben, dein armseliges Verrecken wird mühsam mit einer Gloriole von Romantik umkleidet, erborgt aus den Emblemen von Jahrhunderten, entliehen aus verschollenen Zeiten. Wirf deine Flinte weg, Mensch! Es wird immer Kriege geben? Solange du willst, wird es sie geben. Nagle dir diese Bilder an die Wand, zeig deinen Kindern, was das für eine Schweinerei ist: der Krieg; was das für eine Lüge ist: der Krieg; was das für ein Wahnsinn ist: der Krieg! Und dann setze dich mit deinen Arbeitsgenossen auf der andern Seite hin, vertraue ihnen, denn es sind dieselben armen Luder wie du – und gib ihnen die Hand."

Wobei Tucholsky das "Wegwerfen der Flinte" an beide Parteien gerichtet hatte. Wenn einer wie Putin keine willfährigen Soldaten (und den entsprechenden Unterdrückungsmechanismus, der dahinter steht) nicht hätte, wäre der Krieg sofort beendet.